

Dresden, 22. Mai. In Dresden herrichte am 'Sonniagen' sehr schlechtes Wetter, jedoch der Start zum Hahnenflug um 8 Uhr nicht erfolgen konnte. Der Flug wurde wegen des schlechten Wetters gepeirt erst um 10,45 Uhr freigegeben. Von da hollig sich dann der Aufstieg von insgemein jedes bänden. Drei Verbände, die ursprünglich in Dresden starten wollten, konnten Dresden am Samstag des schlechten Wetters nicht erreichen. Es find zwei Verbände aus Leipzig und ein Verband aus





# Nus und für Herne

## Das Fest der Goldenen Hochzeit

begehen am heutigen Tage die Eheleute Martin Dieß und Frau Maria geb. Baltes, Bahnhofstr. 202. Beide sind treue Leser unseres Blattes. Während die Jubilare eine gebürtige Hernerin ist, stammt der Jubilar aus Bochum. In früherer Jugend zog er mit seinen Eltern zum Kreise Warburg, woher sie stammten, zurück, und arbeitete dort als erwachsener Knabe einige Jahre in der Landwirtschaft. Dann zog es den Jubilar zum Industriegebiet, das die erste Blütezeit seines wirtschaftlichen Aufstiegs gegen 1880 erlebte, um 1883 bergmännische Betätigung auf der Herne Schachtanlage Friedrich der Große 1-2 zu finden. 25 Jahre füllte er den Bergmannsberuf aus, wo er in den letzten Jahren als Schichtmeister tätig war. Das markanteste Erlebnis dieser 25jährigen Knappenarbeit war für ihn jener Tag im Jahre 1897, als im Revier 5 dieser Schachtanlage eine Schlagwettersplosion ausbrach, bei der 8 Bergknappen schwere Brandwunden erlitten. Mit noch zwei seiner Kumpels holte Martin Dieß 6 Kameraden lebend von der gefährdeten Stelle. Im Jahre 1908 trat der Jubilar aus Gesundheitsrücksichten in den wohlverdienten Ruhestand, um jedoch im Jahre 1922 die Arbeit auf der genannten Schicht wieder aufzunehmen. Heute verheiratet der 73jährige mit seiner Gattin bei voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit einen gerühmten Lebensabend. Beide Jubilare haben ein hartes und arbeitsreiches Leben hinter sich. Von 13 Kindern, davon 2 Mädchen, machten fünf Söhne den Weltkrieg mit, von denen einer auf dem Felde der Ehre blieb. Weiden wird durch den Berufsverfall des Vaterspräsidenten in Bochum im Namen der Preussischen Staatsregierung ein Glückwunschschreiben und eine Ehrengebe überreicht. Zum heutigen Jubeltage werden dem Jubelpaare von Kindern und Enkelkindern Glückwünsche ausgesprochen. Lenen auch wir uns in herzlichster Weise anschließen.

## Das Fest der Silbernen Hochzeit

begehen am heutigen Tage der Malchinseher Carl Dietz und Frau Auguste geb. Donner, Bredestr. 5. Der Jubilar, der im 51. Lebensjahre steht, ist gebürtiger Herner, der als Angehöriger des Buchdruckergewerbes eine reiche Lebenserfahrung besitzt und heute bei seinen Herne Kameraden sowie bei der Gefolgschaft des Herne Anzeigers, dessen Betriebsobmann er ist, großen Ansehen genießt. Seine menschlichen Qualitäten haben ihm viele Freunde verschafft. Er hat den Weltkrieg mitgemacht und erlitt eine schwere Kriegsverletzung. Ihm und seiner Gemahlin entbieten wir zum Ehrentage ihrer Silbernen Hochzeit die herzlichsten Glückwünsche.

## Die Rentenzahlungen für Juni 1938

finden bei dem Postamt in Herne (fah. Gefellenshaus) und in Herne-Sodingen (Wirtschafts-Luke neben dem Postamt) wie folgt statt: Die Hererentanten werden Sonnabend, den 28. Mai, die Unfall- und Invaliden-Versicherungrenten Mittwoch, den 1. Juni, gezahlt. Pünktliche Abhebung ist unbedingt erforderlich.

## 150 Sportabzeichenträger

aus Herne, Castrop-Rauxel und Wanne-Eickel wiederholten gestern in Wanne-Eickel die von der Leitung der SA-Standarte 437 angeordnete Leistungsprüfung für das SA-Sportabzeichen. Nach einem Marsch durch die Stadt trat man die 15-Kilometer-Marschführung an, die zum ehemaligen Flugplatz führte. Zwischenzeitlich wurde Rast gemacht und das Entfernungszeichen durchgeführt.

## Hochbetrieb im Vogelschutzgebiet

Ein idyllisches Vogelschutzgebiet sind die Grünanlagen am Bahndamm des Harpener Weges, die von der Harpener Bergbau AG angelegt sind und in denen gegenwärtig Hochbetrieb herrscht. In den buschigen Sträuchern haben unsere gefiederten Sänger Gelegenheit, ungehört ihrem Brutgeschäft nachzugehen. Welch ein buntes Gemisch von Vogelarten hier nistet, merkt man in den Abendstunden an den frohen Gelängen der Vögel.

## Die Fahrbahn ist kein Spielplatz!

Schon oft hat sich, wenn Kinder auf dem Fahrdamm spielen, ein Unglücksfall zugetragen. Welchen Gefahren die Kinder hierbei ausgesetzt sind, erlebte man gestern auf der Bismarckstraße, wo sich mehrere kleine Kinder auf dem Fahrdamm aufhielten, als der Personenauto aus sich näherte. Die Kleinen wurden so verwirrt, so daß sie zum Teil dem Wagen sogar entgegenliefen. Bei dieser gefährlichen Szene wurden die Passanten derartig erschreckt, daß sie laut aufschrien. Mit aller Gewalt meisterte der Chauffeur das Auto und lenkte es auf den Bürgersteig, ohne ein Kind zu verletzen; jedoch war der Fahrer sehr benommen und konnte erst nach einigen Minuten die Fahrt fortsetzen.

## Einem Grubenunfall

erlitt am Samstagmorgen der Bergknappe B. aus der Bismarckstraße, der auf einer hiesigen Schachtanlage im Untertagebetrieb beschäftigt ist. Er geriet zwischen Stoß und Maschine, wobei er innere Verletzungen davontrug, die seine Überführung in das Bergmannsheil notwendig machten.

## Bei einem Zusammenstoß

der sich am Samstagabend an der Ede Bahnhof- und Mont-Genia-Straße zwischen einem Bochumer Personenauto und einem hiesigen Motorradfahrer ereignete, wurde der Fahrer des Kraftwagens auf den Knie des Autos geschleudert und verletzt.

## Eine erhebliche Kopfverletzung

trug am Wochenende der Arbeiter Josef W. aus der Bismarckstraße davon. Auf einem auswärtsigen Werk wurde er von einem mächtigen Eisenkran, der sich gerade in Bewegung gesetzt hatte, gegen den Kopf getroffen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

## Auf Eis kein Wasser trinken!

Welche Folgen dadurch entstehen können, wenn man auf Eis Wasser trinkt, beweist erneut ein Fall, dem ein 12jähriges Mädchen aus der Franz-Siedte-Straße zum Opfer fiel. Nachdem es zwei Portionen Eis verzehrt hatte, trat es sofort Wasser. Bald stellten sich erhebliche Leibschmerzen, sowie Brechreiz ein, so daß ein Arzt zu Rate gezogen werden mußte. Dieser veranlaßte die Überführung des Mädchens in das Krankenhaus.

Beide Augenlider behielten die leuchtende Iris. Der Leib starrte um den bleichen Mund. Erareisend ist diese von schwerer Trauer durchsetzte Schönheit.

Amadeus empfindet ihren Ausblick als Mühsal. Wenn man Menschen in Farben malen kann, muß man ihr Bild auch in Tönen wiedergeben können.

Schon will Amadeus über dieser künstlerischen Eingebung die gegenwärtige Lage vergessen, als Evelyns Nerven nachzugeben drohen.

Sie kann ein dumpfes Aufstöhnen nicht mehr unterdrücken, sie kann nicht mehr verhindern, daß schwere Tropfen aus ihren Augen fließen. Sie schreit heraus:

## Berufsunsfälle zum Wochenende

Der Arbeiter Ludwig F. von der Ludwigstraße verlor sich während der Nachschicht zum Sonntag auf einem hiesigen Werk. Unfälle erlitten am Samstag auf hiesigen Werken die Arbeiter Wilhelm K. von der Wilhelm-Meyer-Straße in Horthausen und Hugo K. von der Schulstraße. Die Verletzten fanden sämtliche Aufnahme im Egl. Krankenhaus.

## Brennende Puppenwagen

Als der 9jährige Hermann B. am Freitag das Zimmer der Kinderskule auf dem Hoheneck betrat, fand er zwei brennende Puppenwagen vor. Er rannte hinaus und erzählte von diesem Vorfalle einem Pächter, der ihm aber zunächst keinen Glauben schenken wollte, sich dann aber doch zum Mitgehen entschloß. Geistesgegenwärtig war er beide Puppenwagen zum Fenster hinaus ins Freie. Das tapfer Verhalten des Knaben aber hatte die weitere Ausbreitung des Feuers verhindert.

## Gesunde Frauen durch Leibesübungen

Der Herne Turnklub warb für das deutsche Frauenturnen und für Breslau. — Hervorragende Gemeinschaftsleistungen bei gutem Besuch.

Mit einer großen turnerischen Veranstaltung, die ausschließlich nur dem Frauenturnen gewidmet war, trat der Herne Turnklub am Sonntagvormittag in der Herne Lichtburg an die Öffentlichkeit. Man sah eine derartige Veranstaltung erstmalig in Herne. Die Lichtburg hatte sich fast bis auf den letzten Platz gefüllt und unter den zahlreichen Ehrengästen sah man Kreisleiter Rieper, Ortsgruppenführer des D.M.V. Dr. Suberg, Bannführer Nagel, den Kreiswettbewerb des Deutschen Hilfsschulbundes Bäder und zahlreiche Vertreter der Wehrmacht und Behörden.

Wie groß die Leistungsfähigkeit des Herne Turnklubs eingeschätzt wird, geht aus der Tatsache hervor, daß trotz der Vormittagsstunden das Haus ausverkauft war. Mit dieser Veranstaltung sollte vor allem der merkwürdigen Frau das unerwünschte Gebiet des deutschen Frauenturnens gezeigt und erschlossen werden. Sinn der Stunde war, einmal dem Frauenturnen neue Anhänger zuzuführen, dann aber auch, in Auschnitt das bevorstehende gewaltige Fest aller deutschen Turner und Sportler in Breslau erleben zu lassen. Alle Volksschichten sollten von den Breslauer Festtagen einen Vorgeschmack erhalten. Das große Lichtspieltheater vermittelte von der Bühnenseite her ein festliches Bild, so daß man gleich den Eindruck gewann, daß mit viel Sorgfalt die Vorbereitungen für diese Veranstaltung getroffen worden waren. Nach dem Aufmarsch von etwa 90-100 Mädchen und Frauen, der mit einem Hahnengruß und Prolog endete, wendete sich nach dreifacher Gliederung — Körperkultur, Geräteturnen, Tanz — die Darbietungsfolge reibungslos ab. Jede Vorführung war von einer festlichen Stimmung, die ja eine der wichtigsten Voraussetzungen für das gute Gelingen einer Veranstaltung ist, begleitet.

In rascher Folge erlebte man die Vielseitigkeit des deutschen Frauenturnens. Abwechslungsreich und planvoll angeordnet wurden den lebhaften Beifall spendenden Zuschauern Leistungen geboten, die erkennen ließen, daß der Herne Turnklub den richtigen Weg für die Erhaltung der Frau durch Leibesübungen beschritten hat. Mit leichten Spielen und spielerisch fröhlichem Turnen machten die ganz Kleinen den Anfang. Außerst beifällig wurden ihre Leistungen aufgenommen. Das fortgeschrittene

## Schäden in den Gartenanlagen

Das seit Jahrzehnten für diese Jahreszeit unentfesselte kalte Wetter hat ganz besonders in unseren Kleingärten manchen Schaden angerichtet, wie man allenthalben beobachten kann. Zarte Blumen wie Tulpen, Hortensien, Gemüße wie Bohnen, Gurken usw. sind überwiegend erfroren.

## Von einer Maschine erschlagen

Von einem bedauerlichen Unfall wurde der Tagesarbeiter Aufmierz aus der Holsthauser Straße betroffen. Derselbe war bei Brückenbauarbeiten an der Bahnlinie Wanne-Eickel — Herne beschäftigt und wurde dabei von einer umstürzenden Betonmischmaschine getroffen. Hierbei trug er derart schwere Verletzungen davon, daß er kurz darauf starb. Den Vater des Verunglückten traf die Nachricht, als dieser in der Grube zur Schicht weilte.

## Festnahmen

Eine Frau aus Wanne-Eickel wurde festgenommen, weil sie in einem Herne Kaufhaus Diebstahle ausgeführt hat. — Ebenso wurde ein Mann ohne feste Wohnung festgenommen, weil er in angetrunkenem Zustand einen Verkehrsunfall verursacht hat.

## Einem Aushängelassen befallen

In der Nacht zum Sonntag wurde der Aushängelassen eines Kolonialwarengeschäftes in Sodingen am Deutmal erbrochen. Die unbekannten Täter stahlen aus einem Fach etwa 10 Obstweinflaschen.

## „Ad“ Fahrten nach Vesterreich

Die Deutsche Arbeitsfront N.E.G. „Kraft durch Freude“ führt folgende Vesterreichsfahrten durch:

U 127 38 vom 30. 6., nachmittags, bis 14. 7. 38, morgens, nach Triol ins untereinntal zwischen Ruffein und Innsbruck zum Preise von 57.— M.

U 128 38 vom 2. 8., abends, bis 16. 8. 38, morgens, Boralberg (Oberrhein von Dornbirn bis Feldkirch) zum Preise von 63.— M.

U 129 38 vom 15. 9., mittags, bis 1. 10. 38, morgens, in die Steiermark, Semmering — Murztal zum Preise von 72.— M.

Bei U 129 38 ist auf der Rückfahrt ein Aufenthalt von 24 Stunden in Wien vorgesehen, während die Hin- und Rückfahrt durch die gesamte Steiermark hindurchgeführt. Anmeldungen werden auf der Kreisdienststelle in Herne, Schulstraße 28, vorgenommen. In Castrop-Rauxel Dienststelle Vitorialstr. 10.

Ferner sind noch einige Plätze für U 103 38 vom 2. 6. bis 9. 6. 38 Obere Nahe — Turtismühle, Bad Oberstein zum Preise von 28,50 M. frei.

Gleichfalls werden Anmeldungen noch zu folgenden Omnibusfahrten entgegengenommen:

U 1295 38 vom 4. 6. bis 6. 6. 38 nach Cochem a. d. Mosel zum Preise von 19.— M.

U 1300 38 vom 2. 7. bis 3. 7. 38 zum Ahrtal zum Preise von 12,20 M.

## SS-Reichssportwettkämpfe verlegt

Die für Sonntag, den 22. Mai 1938, angelegten Reichssportwettkämpfe fielen infolge des schlechten Wetters aus. Die Austragung der Kämpfe erfolgt am Donnerstag, den 26. Mai (Christi-Himmelfahrt), 14 Uhr. — Ebenso kamen die für Samstag vorgesehenen Kämpfe des Jungvolkes aus dem gleichen Grunde nicht zur Durchführung. Diese werden ebenfalls am 26. Mai, und zwar vormittags 8 Uhr auf den hierfür vorgesehenen Plätzen nachgeholt.

## Olympiastiefen Steffens in Wanne-Eickel

Lehrstunden in der Reimersturnhalle.

Nach vor kurzem haben wir im Olympismus den recht in Westfalen als Turnlehrer tätigen Walter Steffens bei seiner Rür am Barren, Red und Pferd — jetzt bietet sich den hiesigen Turnern und Turnerinnen Gelegenheit, den Olympiastiefen persönlich kennen zu lernen und aus seinen Übungen zu lernen. In der kommenden Woche hält Steffens in der Wanne-Eickeler Reimersturnhalle an der Adolf-Hitler-Straße für den Unterreis Wanne-Eickel, Herne und Wattenfeld folgende Übungsstunden ab: Montag für Männer, Dienstag für Jugendturner und anschließend für Turnerinnen, Mittwoch für Männer, Freitag für Jugendturnerinnen; anschließend findet eine Musterturnstunde statt. Außerdem ist ein Kameradschaftsabend vorgesehen. Jeder Verein hat zu den Lehrstunden je zwei Turner, Turnerinnen und Jugendliche zu schicken. An den Kameradschaftsabend nehmen auch die Vereinsführer teil. Ebenso sind zu diesem Abend die Sportleiter der NS-Formationen eingeladen.

## Schießwettkampf Herne - Bochum

Zum drittenmal hat gestern auf dem Kleinfelderschießstand beim Wirt Karl Köhler an der Kaiser-Wilhelm-Straße das Kleinfelderschießwettkampfschießen zwischen den Kreisvereinigungen Bochum und Herne statt. Jeder Kreisverband hatte dazu zwei Schießgruppen zu je 10 und je 7 Schützen gestellt. Das Schießen begann um 2 Uhr mit dem Probesschießen. Um 4 Uhr legten die Wettkampfschützen ein. Die Aufsicht über das Schießen hatte der stellvertret. Kreisvorsitzende Moritz Kehler, Herne.

Schon gleich nach dem Beginn des Schießens konnte man feststellen, daß sich ein harter Kampf entspinnen würde. Alle Schüsse wurden liegend freihändig abgegeben. Nach 7 Uhr konnten die Resultate bekanntgegeben werden. Die Schützen verarmelten sich hierzu im kleinen Saale der Wirtschaft. Der stellvertretende Schiesswart Moritz Kehler begrüßte besonders die Bochumer Kameraden und teilte mit, daß der Kreisvorsitzende Paul Hofmann, Herne, der den Bochumer Kameraden ein guter Bekannter sei, wegen eines Unfalles das Bett hüten müsse.

In der ersten Gruppe zu je 10 Mann errangen die Bochumer Kameraden, mit je 10 Schuß je Schuppe, 1059 Ringe und die Herne Kameraden mit je 10 Schuß 989 Ringe. In der zweiten Gruppe konnten die Bochumer 311 Ringe bei je 5 Schuß und die Herne 310 Ringe buchen. Bochum hatte also nur einen Ring Vorsprung. Die Ehrenschüsse in der ersten Gruppe errang Kamerad Wolper aus Bochum und die Ehrenschüsse in der zweiten Gruppe Kamerad Georg Schmieder, Kameradschaft Alt-Herne. Kamerad Moritz Kehler, Westwall-Herne, konnte den Meisterbüchse mit 114 Ringen an sich reißen. Ihm folgte in der ersten Gruppe Kamerad Hironimus-Bochum mit 111 Ringen. In der zweiten Gruppe stand mit fünf Schuß der Kamerad Kauscher-Bochum mit 55 Ringen und der Kamerad Brennholt-Herne (Kameradschaft ehem. 3ter) mit 53 Ringen an der Spitze.

Bei sämtlichen Schützen war festzustellen, daß die Bochumer Kameraden im Durchschnittsalter mindestens um 10 Jahre jünger waren als die Herne Kameraden. Kam. Klüding aus Bochum sprach allen Schützen den Dank für ihr Bereitstellen in den Schießdienst aus und betonte, daß auch in Zukunft das Freundschaftsschießen zwischen Herne und Bochum fortbestehen bleiben möge. Er sprach auch dem Kameraden Moritz Kehler seinen Dank für die muster-gültige Ordnung, die während des Schießens geherrscht habe, aus. An diese Wort schloß sich ein gemühtliches Beisammensein an.

## Vor-Sportklub Sodingen - Polizei Bochum

11.3.

Bei gutem Besuch stellten sich gestern Abend die Gastgeber in einer besonders guten Form vor, so daß die Gäste aus Bochum, die ihren jeweiligen Begnern durchaus spannende Partien lieferten, doch noch eine hohe, einseitige Niederlage hinnehmen mußten. Ausführlicher Bericht folgt noch.

Evelyn wird immer mehr und immer verlorener der Ausdruck ihres blassen Gesichtes.

Dann kommt Regina Sovel, die man anrufen und zu Oris geholt hat. Frau Evelyn wollte nicht in Wien abweilen sein, ohne dem treuen Südkind guten Tag gesagt zu haben.

Im Gepräch mit Regina, die mit besonderem Interesse nach dem Fortgang von des Professors Bucharbeit fragt, verrät Evelyn dann doch die Unmöglichkeit der Weiterführung dieses Werkes ohne gleichzeitige Laboratoriumserläute.

(Fortsetzung folgt)

## 25 Jahre Sauerländischer Gebirgsverein Herne

Eine frohe Feierstunde.

Im Vereinsheim Meinhard (Dithold) verammelten sich am Samstagabend die Mitglieder der Abteilung Herne im Sauerländischen Gebirgsverein mit ihren Angehörigen, um das Silberjubiläum ihrer Abteilung zu begehen. Der Vereinswimpel, der als Emblem der Naturverbundenheit drei Eichenblätter trägt, kam hier wieder einmal zu Ehren. Neben der Festansprache des Leiters der Herne Abteilung im SGV, W. K., der einen Rückblick über das Werden der Herne Abteilung gab, sorgte die Streichkapelle Waldeck für die musikalische Umrahmung der Feier. Gemeinam Mailieder, Verse vom Wandern, die Wahl einer Maienfönigin nach altem Brauch, die Erzählung von Wandererlebnissen einzelner Mitglieder, ferner die Ehrung der Gründer der Abteilung und ein kleiner Festanz bildeten den Inhalt dieses Abends.

Neben das Werden der Abteilung Herne, zu deren Silberjubiläum Geschäftsführer W. K. die Glückwünsche des Hauptvereins des SGV verlesen konnte, sei folgendes gesagt:

Am 26. Mai 1913 fand im Hotel Schlenkoff die Gründung der Abteilung Herne des Sauerländischen Gebirgsvereins, S. K. Arnberg, statt. Die Gründungsverammlung leitete Bergwerksdirektor Brinkmann in Gegenwart von etwa 150 Interessenten. Der erste Vorstand setzte sich aus Amsterdamer von Hengel als dem 1. Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Bären als seinem Stellvertreter, dem Schachmeister Kortländer und Schriftführer Lehrer Thierbach zusammen. Es begann ein lebhafter Wanderbetrieb, an welchem sich auch die hiesige Presse, die nunmehr auch 25 Jahre treu zu Verein steht, beteiligte. Der große Krieg machte der Wanderbewegung zunächst ein Ende.

## 6 Mitglieder blieben auf dem Felde der Ehre

Am 1. Dezember 1919 fand die erste Hauptversammlung nach dem Kriege im Hotel Sassenhoff statt. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt, welcher sich aus den Herren Amtsgerichtsrat von Hengel, Tel.-Bau-führer A. Kortländer, Kaufmann Wittkämper und M. Andersen zusammensetzte. Mit Hilfe des Herne Turnklubs, vertreten durch die Herren Hampe und Jost, wurde der Wanderbetrieb auch neue aufgenommen; bald war der alte Mitgliederbestand wieder erreicht. Die Nachkriegsverhältnisse begrenzten das Wandern auf die Harz und Hohenharz. 1922 schenkte der Verkehrsverband Industriebezirk die billigen Sonderzüge in das Sauerland. Im Januar 1923 mußte durch die Ruhrbesetzung das Vereinswesen eingeschränkt werden, und später konnte man sich nur noch heimlich treffen. Die fremden Mächte

vermochten nicht den Wanderbetrieb und staatsrechtlichen Bestrebungen des SGV, zu unterdrücken und durch die stets freudige Mitarbeit des Wanderfreundes Herm. Busse konnte der Abteilung frisches Blut zugeführt werden. In der Hauptversammlung am 11. Januar 1930 wurde A. Kortländer zum Ehrenvorsitzenden und Geschäftsführer Friedrich Wede zum Vorsitzenden gewählt. Später, am 16. 8. 1933, wurde dieser zum Abteilungsleiter bestellt. Ihm zur Seite standen die Herren Waldeck, Busse, Giele und Andersen, letzterer kann auf eine 20jährige Tätigkeit im Verein zurückblicken. Der deutsche Gedanke lebte stets bei der Gründung des Vereins und in der Abteilung Herne. Sie sieht es als ihre Hauptaufgabe, an scharf-fähigen Menschen in die Natur zu führen, damit er seine nähere Heimat lieben und kennenlernen soll. Im Januar 1939, gelegentlich des Bezirksfestens des Emdener-Lippesgaues in unserer Stadt, wird die Feier des 25jährigen Bestehens der Abteilung Herne öffentlich nachgeholt werden.

## Die Ehrung der Jubilare

betrifft zunächst 16 Gründer, jedoch 25 Mitglieder mit 10jähriger Vereinszugehörigkeit. Ihnen wurde durch Fr. Ganteför die Ehrennadel überreicht. Als Gründer der Herne Abteilung wurden geehrt: August Altenstein, Max Andersen, Ferdinand Hampe, Hans Hirdes, Karl Holtmann, Karl Köster, W. Köster, Wwe. Knaben, Heinrich Knebel, Wilhelm Niehage, Rudolf Sann, Wilhelm Schlenkoff, Karl Schluheier, Heinrich Strattmann, Paul und Wilhelm Wittkämper. Im Namen der Gründer dankte Ferdinand Hampe für die ihnen zuteil gewordene Ehrung. Er wünschte der Abteilung für die Zukunft ein noch stärkeres Anwachsen und recht viele frohe Wanderfahrten.

Als Maienfönigin, wurde durch Ros. Fr. Ganteför bestimmt, ihr wurde dann der mit bunten Bändern geschmückte Maienzweig überreicht. Sie erkor sich den Abteilungsleiter Wede zum Maienfönigin und trat mit ihm zum Maienzug an. Dem gemeinsamen Lied „Der Mai ist gekommen“ folgten eine rezitative Ansprache der Maienfönigin, dann ein Gedicht „Der Reiz“ von Helgar, gefolgt von Frau Bichof und ein Gedicht „Die drei Jäger“, gesprochen von Fr. Dröge. Die Mitglieder Hampe und Wede erzählten Wandererlebnisse aus der Harz und dem Sauerland. Die alten deutschen Tanzweisen der Streichkapelle und manche frohe Wanderlieder ließen das Silberjubiläum der Abteilung Herne im Sauerländischen Gebirgsverein bei allen Teilnehmern nachhaltig ausfallen.

Man dankt an: Elisabeth.

Welch geradezu heftige Zärtlichkeit hat doch auch jetzt in Tittis drängenden Fragen nach dem Vater gelegen! Evelyn bringt es nicht übers Herz, ihr da von der großen Enttäuschung zu sprechen, von dem Aufgeben der Niederschrift des Buches.

„Und du... du bist zufrieden mit deinem Leben, mit deiner Tätigkeit, hier, Ripp?“ fragt sie noch einmal beifolgend und innig.

„Aber natürlich. Ich habe gute Arbeit, meine Freunde und... Aber los! Mal, muß man sich bei dir eigentlich gefürchten... ich meine hier in Wien angekommen?“

Amadeus in die Hand und acht — mit plötzlich wieder so schweren Füßen — ins Wohnzimmer.

„Tittie!“

Die ganze, überströmende Zärtlichkeit, alle ausgeatmete Angst, alle innige Dankbarkeit, ihr Kind selbst umarmen zu dürfen, liegt in diesem einen Ausruf Frau Evelyns.

Dann fallen in raschem Wechsel Begrüßungsmorte, Fragen, Antworten, in die erst nach und nach mit dem Abenden der Erregung Ordnung kommt.

Die gegenständlichen heiligen Erklärungen des über-raschenden Kommens Frau Evelyns, wie der verpöhten

Spaß  
he  
Wü  
Ein  
dem  
Ner  
lein  
We  
doh  
sch  
im  
fom  
laqu  
eine  
norb  
richt  
Wai  
die  
Mü  
mer  
der  
lust  
Seit  
das  
Groß  
Wid  
Rein  
tief  
fin  
D  
Win  
D  
Sand  
freun  
Nur  
müß  
führe  
haben  
par  
Aufg  
D  
abwec  
Wai  
zw  
Kie  
vor  
zu  
Kos  
G  
Schaf  
Wu  
dafür  
fals  
einige  
man  
fi  
Sch  
Dell  
hat  
Zi  
für  
De  
vor  
die  
Dell  
aber  
harm  
schü  
Laden  
zum  
W  
Ede  
gebr  
ficher  
hopt  
oft  
aus  
werden  
Und  
Sch  
Tor  
1  
Wander  
ab; Ber  
richtung  
auf dem  
Und  
nicht  
25. M  
Das wa  
Die Sti  
reant  
Straß  
Separ  
Wombe  
Es ist  
nit. Für  
wechelt,  
Spieler  
kommt  
den Rau  
Dellau  
aber de  
Kopf d  
27. M  
Schafes  
Tibull  
immer  
in Verle  
Schafes  
gerade



Das Spiel gegen Dänemark nicht wiederzuerkennen. Der Wiener Spieler äußert sich sehr zufrieden und gewann 6:1, 6:0, 6:0. Dänemark hatte auch hier der überlegenen Technik und Kraft des Deutschen wenig mehr als einen großen Kampfsieg entgegenzusetzen. Allerdings leistete er größeren Widerstand, als es das Ergebnis zeigt.

## 2. Hauptrunde am den Tschammerpokal

### ÖS. Hötrop blieb auf der Strecke

Von den am Sonntag durchgeführten Spielen der 2. Hauptrunde am den Pokal des Reichsportführers, den Schiffe 04 zu verteidigen hat, blieb von den westfälischen Fußballmannschaften nur der ÖS. Hötrop auf der Strecke.

Am rüftändigen Spiel der 1. Hauptrunde setzte sich im Wiederholungsbeispiel vor 1000 Zuschauern die SV. Hötrop gegen Borussia Rheine mit 4:0 (1:0) er.

Das Spiel gegen Dänemark nicht wiederzuerkennen. Der Wiener Spieler äußert sich sehr zufrieden und gewann 6:1, 6:0, 6:0. Dänemark hatte auch hier der überlegenen Technik und Kraft des Deutschen wenig mehr als einen großen Kampfsieg entgegenzusetzen. Allerdings leistete er größeren Widerstand, als es das Ergebnis zeigt.

Deutschland trifft nach diesem 4:1-Sieg über Norwegen schon am kommenden Wochenende, in den Tagen vom 27. bis 29. Mai in der dritten Runde auf Ungarn in Budapest.

## Englische Revanche für Düsseldorf

### Deutsche Auswahl - Aston Villa 1:2 / Bor 60.000 in Stuttgart

Die Vorbereitung der deutschen Fußballer auf die Weltmeisterschaft ist abgeschlossen. Aston Villa, die ausgeschiedene Elf englischer Berufsspieler, war der Prüfstein.

Nach Berlin und Düsseldorf gab es am Sonntag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn vor 60.000 Zuschauern eine Abwärtsspielrunde. Sie wurde zu einem Siege. Man möchte ihn als „Düsseldorf mit umgekehrtem Vorzeichen“ anpreisen. Wie im Rheinischen Stadion unter tückischen Auswärtigen, so hatten in Stuttgart die Briten mit 2:1 das bessere Ende für sich. Es geht in Ordnung.

Man muß natürlich die Gänge Stuttgart auf der Suche nach der endgültigen deutschen Weltmeisterschafts-Elf entsprechend werten. Es hand nicht unter härteste Elf. In letzter Stunde wurden sogar noch Jans und Keller in die Kaderliste gestellt und Reinhold Münzenberg verteidigte mit Schmaus, während auf dem linken Flügel der Wiener Reumer führte. Die Gesamtleistung der Mannschaft war nicht überzeugend. Unter Angriff kam er in der zweiten Hälfte auf Touren. August Venz kam noch nicht von seinem „Schatten“ Allen frei, hatte zudem noch zwei der berühmten „lobbischen Chancen“ nicht ausnutzen konnte. Die Suche nach dem Mittelstürmer fand hier keine Antwort. Keller und Stroh kamen auf dem rechten Flügel auch nicht so ins Spiel, wie man es erwartet hatte und wurden von Bahnemann-Reumer überfordert. Vor allem Keller kam zu spät ins Spiel. In der Halbzeit wurde sich Goldbrunner rechtlich, aber immer wieder gegen ihn die schnellen englischen Innenstürmer. Stroh arbeitete unauffällig. Keller war der beste Läufer. Reinhold Münzenberg war auf dem glatten Boden erstaunlich handfester, aber ebenso wie Schmaus nicht der hundertprozentige Verteidiger. Dafür spielte ausgezeichnet und verbündete vor allem in der ersten Hälfte manches Tor. — Aston Villa spielte ohne Schwächen. Es war nichts auszuweichen. Alle, die sich bis jetzt schon auszeichneten, fielen auch in Stuttgart.

## Genationeller Sieg der Schweiz

### Englands Fußballer 1:2 (1:1) geschlagen

Vor 25.000 Zuschauern gab es in Zürich am dem Grabschloß am Sonntag eine reizvolle Überholungs- und Schweizer Elf gelang es nach einem großen Kampfe, Englands berühmte Fußballmannschaft 2:1 (1:1) zu schlagen. Die Eidgenossen lieferten seit den denkwürdigen Spielen von 1924 ihren weitesten besten Kampf. Vor allem war es die großartige Zusammenarbeit zwischen Vollerste und Dekuna, die dem in Berlin noch so überaus gefährlichen englischen Angriff keine Möglichkeit zu erfolgreicher Entfaltung bot. In einer wunderschönen ersten Halbzeit, in der die Eidgenossen Torhüter über Torhüter hatten, gelang ihnen in der 31. Minute durch ihren Vinsaußen Rebi, der eine Flanke von rechts mit dem Kopf verwandelte, das erste Tor. Vier Minuten später wurde Englands Dalbreiter Robinson von Vinsaußen im Strafraum zu Fall gebracht. Der deutsche Schiedsrichter Dr. Baumens (Köln) entschied auf Elfmeterball, den Englands Vinsaußen Rebi prompt verwandelte. Die englischen Hoffnungen, der Schweizer Elf würde das unheimlich schnelle Tempo des Spiels zum Verbannnis werden, befristeten sich nicht. Nach einer von den Engländern überlegen durchgeführten ersten Viertelrunde, mochten sich wieder die Schweizer Angriffe. Bei einem Vorstoß der linken Schweizer Flanke gegen Ende der Spielzeit machte Stroh im Strafraum Hand. Dr. Baumens verhängte wiederum einen Elfmeter, den diesmal der Schweizer Tello Abegalin zum Siegtor einschickte. Über den nicht unbedeutenden Schweizer Sieg herrschte großer Jubel. England spielte in der gleichen Aufstellung wie in Berlin, bei den Schweizern spielte Bernati als Mittelstürmer.

## Union behält den Meistertitel

### Gellengauß im Wiederholungsbeispiel mit 1:2 geschlagen

Das Spiel am Sonntag hatte zwar eine gewisse Gleichberechtigung erkennen lassen, aber die größere Stärke war doch bei Union. Dieser Vorteil sollte auch Union den Sieg bringen. In dieser Begegnung ließ sich Union nicht im Spiel am letzten Sonntag den Kampf aufzuweisen. Er führte den Kampf, und erreichte auch damit den Zweck. Die Gellengauß-Mannschaft kam nicht ins Spiel, sie mußte sich meist auf Abwehr beschränken. Wenigstens in der ersten Halbzeit. Die Union-Stürmer hatten in der Ballführung dem Gegner nichts voraus, aber sie waren wirksamer. Sie führten ihre starke Union auf, sondern gestalteten den Angriff nach einem Ermessen. Das erste Tor für Union war allerdings etwas glücklos. Der dem Torwart von Gellengauß zueinander Ball kam zu kurz ein. Alle von Union flücht dazwischen und schob das Leder an dem Stütze vorbei ins Tor. Das zweite Tor von Hornia allerdings war eine sehr gute Leistung. Nach der Halbzeit war das Spiel offener, immerhin hatte Union noch eine Reihe von Torangelegenheiten, die aber nicht zum Erfolg führten. Der Union-Torwart war etwas waghalsig, wenn die Verteidigung nicht dafür aufmerksamer gewesen wäre, hätte es böse Überholungsaktionen abgeben können. Gellengauß legte wohl ein Tor entgegen, aber den Sieg ließ sich Union nicht streitig machen.

## Aufstiegsspiele:

### Gellengauß 0:7 — Olympia Bocholt 3:2, Bielefeld — Kettlinghausen 13:0:2.

So hatten sich nun am Sonntag die zwei westdeutschen Gänge auseinanderzusetzen. Die Westfalen machten es dem Niederrhein nicht leicht, in der Schlussrunde zu siegen. Im Kampf der Spitzenspieler sah man zwischen dem jungen Engelbert Koch aus Münster und A. Vohlhausen bildliches Tennis in allen Variationen. Über zwei Stunden währte der Kampf — um die Mittagspause begann er und endete nach 14 Uhr fekte der tüchtige Westfale mit einem wunderbaren Aufschlag des Schlusspunkts hinter das mitreißende Netz. Mit eigenem Aufschlag holte sich Koch den ersten Satz, führte im zweiten 2:0 und 3:1, aber dann legte der Rattinger los und schaffte es nach 5:5 mit 7:5. Überhört verblüht war der Kampf im dritten Satz. Der Winteraner sog auf 4:1 weg, aber Vohlhausen war nicht kleinmütig, holte sich mit 5:4 und 6:5 die Führung und spielte offensiv auf Sieg. Koch fand sich aber wieder und risk mit flugem Spiel Satz und Sieg mit 8:6 an sich. Zur gleichen Stunde lief auf dem Nebenplatz der Hagener Berninghaus etwas überausdend Voller-Elfen, so daß von den sechs Einzelspielen zwei an Westfalen fielen. Im ersten Doppel hielten dann aber Kuhlmann/Gies den Endgig des Niederrheins sicher.

Niederrhein kam in der Trostrunde gegen die Nordmark nicht an. Düsseldorf fielen an die Hanseaten, und damit war schon alles entschieden.

Niederrhein — Westfalen 7:2, A. Vohlhausen — Koch 6:8, 7:5, 6:8; Kuhlmann — Sah 7:5, 6:2; Dr. Heide-

Das Spiel gegen Dänemark nicht wiederzuerkennen. Der Wiener Spieler äußert sich sehr zufrieden und gewann 6:1, 6:0, 6:0. Dänemark hatte auch hier der überlegenen Technik und Kraft des Deutschen wenig mehr als einen großen Kampfsieg entgegenzusetzen. Allerdings leistete er größeren Widerstand, als es das Ergebnis zeigt.

Deutschland trifft nach diesem 4:1-Sieg über Norwegen schon am kommenden Wochenende, in den Tagen vom 27. bis 29. Mai in der dritten Runde auf Ungarn in Budapest.

## Motoren beherrschen die Abus

### Korpsführer Hühnlein verkündet neue Rennstrecke für Berlin

Trotzdem das Wetter recht kühl war — zu Beginn des Rennens fielen sogar noch einige Regentropfen — waren die Berliner ihrem Aussehen treu geblieben. Zu Zehntausenden kamen sie, um Deutschlands schnellste Motor-

führer Hühnlein mit einer Ehrenstunde des NSKK-Motorlehrtums „Bernad Meier“ die 8,3 Kilometer lange Rundstrecke, die sogenannte kleine Abus-Schleife, abfuhr, wurde er von den Zuschauern begeistert begrüßt, besonders aber von den Jungen der Motor-HJ, die auf Einladung des Korpsführers zu dem Rennen im Innenraum der Nordkurve Rennwagen genommen hatten. Vor der Flaggenschleife nahm Korpsführer Hühnlein kurz das Wort. Er erklärte, daß Groß-Berlin eine neue Rennstrecke erhalten werde, da die Abus bekanntlich als öffentliche Verkehrsstraße in das Netz der Reichsautobahn einbezogen wird.

## DKW siegte überzeugend

### In den beiden kleineren Klassen, die mit einer Minute Abstand gestartet wurden, ließ sich nach einiger Zeit 55

Wahrscheinlich in einem tollen Wirbel auf der Bahn bejagen und es schwer war, die Hühnen der Spitzenkämpfe genau zu verfolgen, kam Auto-Union-DKW zu zwei überzeugenden Siegen. Walfrid Winkler fuhr mit der 350er DKW das schnellste Rennen und gewann mit 149 Sek. vor seinen Kameraden Bünzger und Winkler, die unter dem Beifall der Zuschauer Rad an Rad die Fiegender herunterkamen und im letzten Rennen den zweiten Platz belegten. In der 250er Klasse fuhr Meister Ewald Kluge ein Rennen für sich. Er überwand alle Gegner und kam mit 138,7 Sek. zu einem überzeugenden Sieg vor den DKW-Privatfahrern Gablenz und Lottes.

## Kluge nicht mehr zu holen

### In der kleinen Klasse, die hinter den 350er Maschinen

mit einer Minute Zeitabstand gestartet wurden, fuhr Ewald Kluge ein Rennen für sich. Er vergrößerte seine Führung von Runde zu Runde, überwandete nicht nur alle seine Gegner, sondern drang auch weit in das Feld der 350er-Klasse ein. Sein Markengefährte Betrunkelte hatte noch bis zur 13. Runde in einem Kugel gefangen, machte sich dann aber frei. Er schied den zweiten Platz noch als sicher zu haben, doch warf ihn ein Motorschaden aus dem Rennen. Um den zweiten Platz kämpften jetzt die Privatfahrer Lottes-Marburg, Gablenz, Karlsruhe und Deiser, alle auf DKW. Gablenz ging schließlich in der vorletzten Runde an Lottes vorbei und sicherte sich den zweiten Platz.

## Winkler überragte alle

### Nach schneller als Kluge ging Walfrid Winkler auf

seiner 350er-DKW über die 20 Runden = 166 Km. Winkler fuhr wieder ein ganz großes und überzeugendes Rennen und holte sich zum drittenmal den Sieg auf der Abus. Er überwandete das ganze Feld. Ein schönes Rennen lieferten sich hinter ihm seine Markengefährten Bünzger und der junge Bünzger, die immer dicht beieinander lagen und das Rennen Rad an Rad beendeten. Mit einer Runde Abstand folgte Knuth (HSL.) auf dem vierten Platz. Nach diesem hervorragenden Rennen mußten die Teilnehmer und Zuschauer erst zu einer Beratung zusammentreten, um die richtigen Ergebnisse zu ermitteln.

## Meister Gall fuhr Tagesbestzeit

### Das Rennen der Halbliterklasse ließ den einzigartigen

Lauf von Gall und Ley vor einem Jahr wieder entstehen.

## Deutscher Hockeysieg über die Schweiz

### Kunz schloß alle vier Tore

Der deutsche Hockeysport feierte am Sonntag einen neuen Triumph. Die Eidgenossen mußten klar die Überlegenheit auch unteres Kaduwches anerkennen, der mit 4:0 (1:0) siegreich blieb.

Als Vorspiel zum dritten Kampf der Aston Villa-Mannschaft gegen die deutsche Fußballauswahl auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart fand diese Begegnung der beiden Hockeysportmannschaften statt, zu der sich bereits zu Beginn 40.000 Personen eingefunden hatten. Beide Mannschaften hatten auf je einen Seiten noch eine Umklekabine vornehmen müssen. In der deutschen Kabine saßen links anstelle von Vanger-Sandebühde der Frankfurter Ruck an, der eine ganz ausgezeichnete Leistung bot und alle vier Treffer erzielte. Die Schweiz hatte an Stelle von Tücher im Tor Walter von Blauweil Olsen eingelegt, der eine höhere Niederlage durch sein großartiges Spiel abwendete.

Die verjüngte deutsche Elf hat sich auch in Stuttgart wieder glänzend bewährt. Ganz überaus waren die Leistungen des Sturms. Die beiden Flügelstürmer Süßmann und Bielefeld von John-München waren mit dem schußgewaltigen Ruck die treibenden Kräfte. Die Vollerreihe wurde allen Anforderungen gerecht. Mittelflächer Gerdes vom BSC war Turm in der Schlacht. Die Verteidigung zeigte sich manchmal etwas unsicher, hatte besonders zu Spielbeginn schwache Momente, die die Eidgenossen aber nicht auszunutzen verstanden. Bei der Schweiz hatte die Hintermannschaft die Hauptarbeit zu verrichten, so daß die Kräfte gegen Schluss etwas ermühten. Der Sturm erwies sich als zu wenig durchschlagsfähig, und die Vollerreihe mußte sich zu sehr auf die Abwehr einstellen, um erfolgreich am Aufbau mitwirken zu können.

## Nur noch Leipzig unbefiegt

### Um die Deutsche Handballmeisterschaft.

Am Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft ist nun alles für das Finale klar. Der Handball ist noch nicht so weit. Hier ist in den vier Staffeln noch allen Möglichkeiten Tür und Tor offen. Acht Spiele

Das Spiel gegen Dänemark nicht wiederzuerkennen. Der Wiener Spieler äußert sich sehr zufrieden und gewann 6:1, 6:0, 6:0. Dänemark hatte auch hier der überlegenen Technik und Kraft des Deutschen wenig mehr als einen großen Kampfsieg entgegenzusetzen. Allerdings leistete er größeren Widerstand, als es das Ergebnis zeigt.

Deutschland trifft nach diesem 4:1-Sieg über Norwegen schon am kommenden Wochenende, in den Tagen vom 27. bis 29. Mai in der dritten Runde auf Ungarn in Budapest.

## Motoren beherrschen die Abus

### Korpsführer Hühnlein verkündet neue Rennstrecke für Berlin

Trotzdem das Wetter recht kühl war — zu Beginn des Rennens fielen sogar noch einige Regentropfen — waren die Berliner ihrem Aussehen treu geblieben. Zu Zehntausenden kamen sie, um Deutschlands schnellste Motor-

führer Hühnlein mit einer Ehrenstunde des NSKK-Motorlehrtums „Bernad Meier“ die 8,3 Kilometer lange Rundstrecke, die sogenannte kleine Abus-Schleife, abfuhr, wurde er von den Zuschauern begeistert begrüßt, besonders aber von den Jungen der Motor-HJ, die auf Einladung des Korpsführers zu dem Rennen im Innenraum der Nordkurve Rennwagen genommen hatten. Vor der Flaggenschleife nahm Korpsführer Hühnlein kurz das Wort. Er erklärte, daß Groß-Berlin eine neue Rennstrecke erhalten werde, da die Abus bekanntlich als öffentliche Verkehrsstraße in das Netz der Reichsautobahn einbezogen wird.

## Illmann siegte bei den Sportwagen

### Obwohl nur acht BMW-Sportwagen das vor dem

Rennen der Halbliterklasse gestartete Wagenrennen aufnahmen, verlief der Wettbewerb über 15 Runden doch noch sehr anregend. Die Zwei-Liter-BMW-Wagen waren außerordentlich schnell. Holzenbach-Berlin, der sich nach dem Rennen auf die Jagd übernahm, fuhr mit 176,7 Sek. zu einem absolut schnellen Rennen. Von den übrigen Fahrern hielt sich eine Dreiergruppe mit Hermannsheim auf DKW, Karl Rühnrich-Würzburg auf Norton und Jostenhauer-Würzburg auf Rudge eng zusammen und ließ sich auch nur einmal von Gall überholen. Der Privatfahrer Herk auf DKW konnte den zweiten Rang nach schönem Endkampf vor Rühnrich erobern.

## BMW-Triumph in Belgien

### Großer Preis von Antwerpen für das NSKK

und Ralph Kötze

Nachdem schon BMW bei den 1000 Meilen von Brescia durch hervorragende Fahrt und einbruderspolles Durchhalten den Mannschafpreis gewonnen hatte, lieferten drei BMW-Sportwagen des NSKK, die von Paul Heinemann, Willi Brien und Prinz zu Schaumburg-Lippe gefahren wurden, am Sonntag in Belgien einen neuen Beweis für die Güte deutscher Werkarbeiter. Diese wurden in dem eindrucksvollen Sportwagenrennen um den Großen Preis von Antwerpen als bedeutendste Triumphe dieses Rennens gewonnen. Dabei kam BMW auch in seiner Klasse unter 2000 cm zum Siege durch den Düsseldorf-Einzelfahrer Ralph Kötze vor Heinemann und Brien. Die Überlegenheit der deutschen Wagen und Fahrer kam insofern wirkungsvoll zum Ausdruck, als BMW nicht nur die einzige Mannschaft war, die das Rennen beendete, sondern unter NSKK-Männern bereits nach fünf Runden ohne Gegner waren. In der zweiten Runde schied der Lancia von Gouyon aus, in der dritten Runde wurde der Delahane von Daniell angehalten und in der 5. Runde war es auch um den Bugatti von Pierre Goldschmidt geschehen. Kötze schaffte in 4:07:08 mit einem Stundenrhythmus von 122 Km. den Sieg. Zweiter wurde Paul Heinemann vor seinem Mannschafskameraden Brien. Prinz zu Schaumburg-Lippe fiel zum Schluss etwas zurück, so daß sich hinter die drei weißen BMW der französische Foreteler auf Alen als vierter vor Prinz Schaumburg-Lippe schob. Im Rennen der Großen Klasse sah eine dreifache Siega von Delahane, Robert Manaud-Francheil fuhr dabei mit 132,6 Km. die schnellste Rennen des Tages.

## Wie sie spielten:

### Oberallier Hamburg — Hat Stettin 12:9, Bf. Königsberg — MTS, Leipzig 4:18, Polizei Berlin — Borussia Carlomag 12:9, TS. 47 Weimar — MTS, Weigenfeld 0:13, Vintorfer SV. — Bf. Nauen 8:5, Post Hannover — Hindenburg Minden 4:2, Post München — SV. Urech 4:2, SV. Waldhof — Bf. Hagloch 5:2.

Turngemeinde Heiler — Schalle 77 5:5, Delon Rothhausen — Tel. Bortrup 11:7.

## Stempelwerbung der Reichspost

### für den Deutschlandflug 1938.

Aus Anlaß des Deutschlandfluges 1938, den das Nationalsozialistische Fliegertorps unter persönlicher Leitung des Korpsführers Generalleutnant Christmann als größten motorisierten Wettbewerb vom 22. bis 29. Mai veranstaltet, führt die Deutsche Reichspost in dieser Zeit bei 74 Postämtern im Reich, einschl. Land Österreich, eine Stempelwerbung mit Markensammelkarte durch. Die Werbekampagne trägt neben dem Absichten des NSKK, folgende Inschrift: „Das NS-Fliegertorps fliegt für Großdeutschland und keinen Führer Deutschlandflug 1938 22.—29. Mai.“

## Stempelwerbung der Reichspost

### für den Deutschlandflug 1938.

Aus Anlaß des Deutschlandfluges 1938, den das Nationalsozialistische Fliegertorps unter persönlicher Leitung des Korpsführers Generalleutnant Christmann als größten motorisierten Wettbewerb vom 22. bis 29. Mai veranstaltet, führt die Deutsche Reichspost in dieser Zeit bei 74 Postämtern im Reich, einschl. Land Österreich, eine Stempelwerbung mit Markensammelkarte durch. Die Werbekampagne trägt neben dem Absichten des NSKK, folgende Inschrift: „Das NS-Fliegertorps fliegt für Großdeutschland und keinen Führer Deutschlandflug 1938 22.—29. Mai.“

## Rundfunk-Programm

### Montag, den 23. Mai 1938.

6.00 Morgenlied — Wetterbericht.  
6.10 Radio-e beugt!  
6.30 Treut euch des Lebens!  
7.00 Nachrichten — Morgenlied — Morgenlied  
7.10 Nachrichten — Morgenlied — Morgenlied  
8.00 Wetter — Wasserland — Kalenderblatt  
8.30 Frauenturnen.  
8.30 Morgenlied.  
9.30 Nachrichten für den Küchenzettel der Woche.  
9.45 Nachrichten.  
10.00 Das — ich weiß nicht was!  
10.30 Was brachte der Sporttag?  
11.45 Bauer, merk' auf! — Vinsbuerer Bauern verlieren die Märkte Kaputt.  
11.55 Wettermeldungen für den Bauern.  
12.00 Reichsmusik 1938 in Düsseldorf: Die Wertpaule bei der rirma Schen-Deities 4.6 in Düsseldorf 1. Wertpaule.  
13.00 Nachrichten — Glühwunder.

## Rundfunk-Programm

### Montag, den 23. Mai 1938.

13.15 Schloßkonzert. 1. Weber: Ouvertüre zu „Piziolia“, 2. C. Valo: Sinfonie epigonal. 3. Gonschell: Studententanz aus „La Gioconda“.  
14.10 Nachrichten.  
14.10 Melodien — aus Köln am Rhein.  
15.00 Für arme und kleine Leute.  
15.30 Das gute Buch.  
15.45 Wirtschaftsmeldungen.  
16.00 Musik am Nachmittag vom Deutschland-Länder.  
17.00 Wir suchen und sammeln.  
17.10 Nach aktuellem Arbeit. — Feiernabend. — Vinsbuerer Bauern verlieren die Märkte Kaputt.  
17.40 Sinfonische Variationen von Geier Brand. — Londoner Philharmonisches Orchester. (Industrie-Schallplatten).  
18.00 Und dann kamen die Autos. Bilder aus dem neuen Amerika.  
18.25 Aus einem Notendruck von 1735. Eine Hausmusikstunde des VPM.  
18.50 Und was meinen Sie?

## Rundfunk-Programm

### Montag, den 23. Mai 1938.

19.00 Nachrichten.  
19.10 Vaden ist gesund! Streik aus durch weh. — Glühwunder.  
20.40 Reichsmusik 1938 in Düsseldorf: Die Wertpaule bei der rirma Schen-Deities 4.6 in Düsseldorf 1. Wertpaule.  
21.00 Abendmusik. 1. Mancinelli: Triumphmarsch aus „Reopatra“, 2. Tikhonoff: Ballett aus „Der Schwanensee“, 3. Balpou: Tansigne aus „König der Tansigne“, 4. Kunkel: Das Blumenwunder, 5. Richter: Vinsbuerer Bauern verlieren die Märkte Kaputt.  
22.00 Nachrichten.  
22.15 Reichsmusik 1938 in Düsseldorf: Die Wertpaule bei der rirma Schen-Deities 4.6 in Düsseldorf 1. Wertpaule.  
23.15 Nachrichten.  
24.00 — 3.00 Nachtmusik.

## Rundfunk-Programm

### Montag, den 23. Mai 1938.

15.00 Wirtschaftsmeldungen.  
16.00 Musik am Nachmittag vom Deutschland-Länder.  
17.00 — 17.10 Zum neunzigsten Todestag des Dichters Annette von Droste-Hülshoff.  
18.00 Neues vom Film.  
18.30 Enallische Unterhaltung.  
18.50 Momentaufnahme.  
19.00 Nachrichten.  
19.10 Musik am Feierabend. 1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon“, 2. Gai: Cantabile für Cello und Orchester, 3. Richter: Waldland-Bilder, 4. Bellmesberger: Gellengauß, 5. Jol. Strauß: Donamiden-Walzer, 6. Gellengauß: Militär-Musik.  
20.00 Reichsmusik 1938 in Düsseldorf: Die Wertpaule bei der rirma Schen-Deities 4.6 in Düsseldorf 1. Wertpaule.  
20.45 Großer Tanzabend des Reichsführers Adolf Hitler. — Vinsbuerer Bauern verlieren die Märkte Kaputt.  
21.00 Nachrichten.  
21.15 Nachrichten.  
21.30 Nachrichten.  
21.45 Nachrichten.  
22.00 — 22.15 Nachrichten.  
24.00 — 3.00 Nachtmusik.

## Rundfunk-Programm

### Montag, den 23. Mai 1938.

13.15 Schloßkonzert. 1. Weber: Ouvertüre zu „Piziolia“, 2. C. Valo: Sinfonie epigonal. 3. Gonschell: Studententanz aus „La Gioconda“.  
14.10 Nachrichten.  
14.10 Melodien — aus Köln am Rhein.  
15.00 Für arme und kleine Leute.  
15.30 Das gute Buch.  
15.45 Wirtschaftsmeldungen.  
16.00 Musik am Nachmittag vom Deutschland-Länder.  
17.00 Wir suchen und sammeln.  
17.10 Nach aktuellem Arbeit. — Feiernabend. — Vinsbuerer Bauern verlieren die Märkte Kaputt.  
17.40 Sinfonische Variationen von Geier Brand. — Londoner Philharmonisches Orchester. (Industrie-Schallplatten).  
18.00 Und dann kamen die Autos. Bilder aus dem neuen Amerika.  
18.25 Aus einem Notendruck von 1735. Eine Hausmusikstunde des VPM.  
18.50 Und was meinen Sie?

## Rundfunk-Programm

### Montag, den 23. Mai 1938.

19.00 Nachrichten.  
19.10 Vaden ist gesund! Streik aus durch weh. — Glühwunder.  
20.40 Reichsmusik 1938 in Düsseldorf: Die Wertpaule bei der rirma Schen-Deities 4.6 in Düsseldorf 1. Wertpaule.  
21.00 Abendmusik. 1. Mancinelli: Triumphmarsch aus „Reopatra“, 2. Tikhonoff: Ballett aus „Der Schwanensee“, 3. Balpou: Tansigne aus „König der Tansigne“, 4. Kunkel: Das Blumenwunder, 5. Richter: Vinsbuerer Bauern verlieren die Märkte Kaputt.  
22.00 Nachrichten.  
22.15 Reichsmusik 1938 in Düsseldorf: Die Wertpaule bei der rirma Schen-Deities 4.6 in Düsseldorf 1. Wertpaule.  
23.15 Nachrichten.  
24.00 — 3.00 Nachtmusik.

## Rundfunk-Programm

### Montag, den 23. Mai 1938.

15.00 Wirtschaftsmeldungen.  
16.00 Musik am Nachmittag vom Deutschland-Länder.  
17.00 — 17.10 Zum neunzigsten Todestag des Dichters Annette von Droste-Hülshoff.  
18.00 Neues vom Film.  
18.30 Enallische Unterhaltung.  
18.50 Momentaufnahme.  
19.00 Nachrichten.  
19.10 Musik am Feierabend. 1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon“, 2. Gai: Cantabile für Cello und Orchester, 3. Richter: Waldland-Bilder, 4. Bellmesberger: Gellengauß, 5. Jol. Strauß: Donamiden-Walzer, 6. Gellengauß: Militär-Musik.  
20.00 Reichsmusik 1938 in Düsseldorf: Die Wertpaule bei der rirma Schen-Deities 4.6 in Düsseldorf 1. Wertpaule.  
20.45 Großer Tanzabend des Reichsführers Adolf Hitler. — Vinsbuerer Bauern verlieren die Märkte Kaputt.  
21.00 Nachrichten.  
21.15 Nachrichten.  
21.30 Nachrichten.  
21.45 Nachrichten.  
22.00 — 22.15 Nachrichten.  
24.00 — 3.00 Nachtmusik.

## Rundfunk-Programm

### Montag, den 23. Mai 1938.

13.15 Schloßkonzert. 1. Weber: Ouvertüre zu „Piziolia“, 2. C. Valo: Sinfonie epigonal. 3. Gonschell: Studententanz aus „La Gioconda“.  
14.10 Nachrichten.  
14.10 Melodien — aus Köln am Rhein.  
15.00 Für arme und kleine Leute.  
15.30 Das gute Buch.  
15.45 Wirtschaftsmeldungen.  
16.00 Musik am Nachmittag vom Deutschland-Länder.  
17.00 Wir suchen und sammeln.  
17.10 Nach aktuellem Arbeit. — Feiernabend. — Vinsbuerer Bauern verlieren die Märkte Kaputt.  
17.40 Sinfonische Variationen von Geier Brand. — Londoner Philharmonisches Orchester. (Industrie-Schallplatten).  
18.00 Und dann kamen die Autos. Bilder aus dem neuen Amerika.  
18.25 Aus einem Notendruck von 1735. Eine Hausmusikstunde des VPM.  
18.50 Und was meinen Sie?

den deutschen Landen so ähnlich, daß jeder heute, wie und wo er bauen wollte. Dadurch entsteht jene Jerschenheit in der Gesamtgestaltung der deutschen Städte. Glauben Sie, daß jemals eine Stadt entstehen könnte, wenn man es damals den Münchener Bürgern und den sonstigen Intelligenz der Stadt freigestellt hätte, zu bauen wie sie wollten? Große Bauleistungen sind immer nur durch eine einheitliche Planung entstanden und so soll es auch heute wieder werden!

Alle Bauaufgaben, seien es nun die des Reiches, der Länder, der Gemeinden, von Versicherungsgesellschaften oder Privaten, werden in einer einheitlichen Planung niedergelegt, und zwar unter Berücksichtigung des gesamten Stadtbildes, der Interessen der Städte und ihres Verkehrs, und vor allem auch der ästhetischen Erfordernisse und Bedingungen, und so wird auch in dieser Stadt nun gebaut.

Es kommt hier noch eine planmäßige Sicherstellung jener kulturellen Bauten hinzu, die für die Erhaltung des Charakters Münchens als Kunststadt notwendig sind. Auch hier gilt der Grundsatz: Wer rastet, ruftet! Wenn Sie die neuen Arbeiten prüfen, müssen Sie zugeben, daß eine fortgeschrittene Verschönerung der Stadt vor sich geht. (Begeisterter Zustimmung der Münchener Bevölkerung!)

Drittens: Wir wollen, daß diese Aufgaben gelöst werden aus einem Geist heraus, der unserer Zeit entspricht, denn unsere Zeit ist bestimmt durch die Sorge um die Zukunft des deutschen Volkes. Ich möchte, daß diese Arbeiten, die wir heute vollbringen, auch noch nach Jahrhunderten groß genug sind. Ein paar Zahlen lassen erkennen, daß unsere Vorhaben einst schon so groß gehandelt haben: Als die Straße „Unter den Linden“ im 17. Jahrhundert entstand, zählte Berlin noch nicht 40.000 Einwohner, und als die Ludwigstraße in München gebaut wurde, zählte München noch nicht 70.000 Einwohner. München hat heute über 800.000 und Berlin hat über 4 1/2 Millionen Einwohner. Da soll mir keiner kommen und sagen, unsere neuen Straßen, die wir jetzt bauen, seien zu breit. Die Aufgabe, die wir heute lösen müssen, ist überhaupt nicht groß genug zu sein!

Als Nationalsozialist habe ich mich vom ersten Tage an losgerissen von jener bürgerlich-tragischen Weltanschauung, die erklärt: „Jawohl, diese Straße muß gebaut werden, aber das sollen einmal unsere Kinder machen!“ Ich habe mich immer zu dem Grundsatz bekannt: So darf kein Problem geben, das gelöst werden muß, und das nicht wir selber lösen! (Stürmische Zustimmung.)

Es wird in wenigen Jahren ein neues Berlin entstehen als die Metropole des neuen Reiches und seiner Führung, ein neues Hamburg als eine Metropole des deutschen Handels. Es wird entstehen ein neues Nürnberg als die große Festung der nationalsozialistischen Bewegung, und es wird entstehen ein neues München als die große deutsche Kunststadt und Hauptstadt unserer Partei, der nationalsozialistischen Bewegung.

Vorjünglingswerke habe ich gleich in vier Städten angefangen, damit ich keine Befürchtungen, es gelänge bei ihm etwas Besonderes! Nein: Wieder muß ich sagen: Wenn es die anderen ausbilden, werden wir es auch können. Wer sich vielleicht einmal betreten fühlen sollte, weil er eine Dampfmaschine hört oder etwas ähnliches, dem sei gesagt:

„Mein lieber Freund, das klingt noch ganz anders, wenn du darauf stehen oder da unten arbeiten müßtest! Wenn das Tausende deutscher Arbeiter machen, wirst du das auch ertragen können!“ Es dauert fünf, sechs Jahre zusammen, und in jeder Straße höchstens ein Jahr, allein — und dann ist das Werk geschaffen, auf das viele Generationen stolz sein werden, und das die großen Schöpfungen unserer schönen Stadt erst recht zur Wirkung kommen lassen wird.

Wenn wir nun mit dieser gewaltigen Arbeit beginnen, dann erkennen wir immer wieder, daß das alles ja nur möglich ist, weil die geballte Kraft eines 75-Millionen-Volkes dahintersteht. Nicht Berlin baut Berlin, nicht Hamburg baut Hamburg, nicht München baut München und nicht Nürnberg baut Nürnberg, sondern Deutschland baut sich seine Städte, seine schönen, seine stolzen, herrlichen Städte!

Und deshalb denken wir in dieser Minute alle wieder an unser Deutschland, dem wir ergeben und dem wir verschrieben sind mit Leib und Seele. Und damit soll im Gedanken an Deutschland auch diese Arbeit beginnen!

Wichtig ist, lauchten und trachten die ersten Kammerlöhne. 21 Vollerzählung. Mit den nationalen Liedern fand die Feier ihren Ausklang. Wiederum von dem tosenden Jubel der Münchener Bevölkerung begleitet, verabschiedete sich der Führer von den führenden Persönlichkeiten und verließ die Stadt für die Zukunft und die Schönheit Münchens sein wird. Ein Akt, der für alle Zeiten eingetragenen sein wird in die Baugeschichte der Hauptstadt der Bewegung und damit in die Baugeschichte des nationalsozialistischen Zeitalters, hat sein Ende erreicht.

## Zwei Deutsche in Eger niedergeschossen

Prag, 21. Mai. Am heutigen Samstag um 3.30 Uhr früh wurden auf einem Motorrad die beiden Landwirte, und zwar der 25jährige Vilas Böhm aus Oberlohma und Georg Hofmann aus Jonslau, von Eger heimkehrend, nach Franzensbad. In der Nähe der Grenzstation Eger in Eger, wo schon seit längerer Zeit mit Gewehren bewaffnete Staatspolizei postiert war, fiel plötzlich ein Schuß, und die beiden Landwirte wurden in den Rücken getroffen und schwer verletzt. Mehrere Meter über den Erdboden in die Höhe geschleudert, auf eine Höhe von 10 Metern, wurden sie in die Luft geschleudert. Sie wurden aber zurückgefallen und ihnen bewußt, daß sie die Häuser nicht verlassen hätten. Erst nach zwei Stunden wurde Böhm in das Krankenhaus von Eger geschafft, wo er aber trotz sofort vorgenommener Operation in den frühen Morgenstunden starb. Vor seinem Tode konnte er noch über den Hergang des Vorfalls berichten, aus dem hervorgeht, daß beide vollkommen abnungslos niedergeschossen worden sind.

Um 5.30 Uhr früh erschien der Abgeordnete der Sudeten-Deutschen Partei, Dr. Köhler, am Tatort, der mit Hilfe von Augenzeugen den gesamten Sachverhalt feststellte und gleichfalls konstatierte, daß der Schießerei keinerlei Wortwechsel oder besonderer Anlaß vorangegangen sei. Die Stadt Eger ist in großer Erregung. Man sieht in den Straßen die bewaffneten Organe der Sicherheitswache und der Gendarmerie. In den Straßen werden auch bereits Mitglieder der Tschechoslowakischen Nationalgarde beobachtet. Es muß bemerkt werden, daß die beiden Landwirte als vollständig nüchtern und solide bekannt sind.

## Hodtscha über das Nationalitätenstatut

Prag, 21. Mai. Ministerpräsident Dr. Hodtscha gab am Freitag vor Vertretern der Presse Erklärungen über das von der Regierung ausgearbeitete Nationalitätenstatut ab. Er sagte u. a., daß die Regierung sich auf bestimmte Hauptgrundsätze geeinigt habe, deren Formulierung so vorbereitet seien, daß sie einerseits den Gegenstand der Verhandlungen mit allen Faktoren bilden können, die an diesen Dingen ein legitimes politisches Interesse haben. Die Regelung der Nationalitätenfrage in der Tschechoslowakei werde sich auf Grund zweier Prinzipien vollziehen, die sich aus der demokratischen Verfassung ergeben: auf der Selbstverwaltung und der Proportionalität.

Ministerpräsident Dr. Hodtscha sagte dann u. a., wenn die Tschechoslowakei ihre Mission, d. h. die Organisation dieser Nationalitäten, aus denen sich der Staat zusammensetzt, zu erfüllen wissen werde, dann werde sie unentbehrlich sein. Wenn die Tschechoslowakei sich aber als unfähig erweisen sollte, Ordnung und Disziplin zu halten und die 15 Millionen Menschen zu organisieren sowie unter ihnen einen optimalen Zustand der Zufriedenheit zu schaffen, dann wäre die Autorität dieses Staates erschüttert.

Hodtscha betonte ferner, daß sich die ungewisse und einseitige geschichtliche Entwicklung, die einem 75-Millionen-Volk die Errichtung des Höhepunktes des Nationalismus brachte, nicht modifizieren läßt, die Tschechoslowakei sei hier vor die verantwortliche ihrer Aufgaben gestellt, die sie so löst, daß sie selbst die Grundzüge und Methoden der nationalen Gerechtigkeit formuliert, gleichzeitig jedoch rückwärtslos jeden Versuch der Unterdrückung, des Terrors, der Zerkleinerung, möge sich ein solcher Versuch immer geltend machen, ablehnt und die Autorität der Staatsgewalt behauptet.

Die Verhandlungen mit den deutschen und sämtlichen Minderheiten, die bereits durch vorläufige Besprechungen vorbereitet wurden, stehen vor der Tür. Die Regierung habe eine integrale Lösung vorbereitet, welche tief in die Struktur der Staatsverwaltung, der Selbstverwaltungen und der kulturellen Verwaltung eingreife, weil sie seit Entstehen der Tschechoslowakei ein europäisches Aufgabengebiet zu erfüllen. Die Verhandlungen mit der Sudeten-Deutschen Partei bedeuteten eine allmähliche Übertragung

der Verantwortung aus auf die Tschechoslowakei. Hodtscha betonte ferner, daß die Slowakischen Fragen, Er sprach seine Ansichten über das Pittsburg-Abkommen aus. Ueber die Verhinderung der Vertreter der amerikanischen Slowaken und Tschechen in Anwesenheit Professor Malars im Mai 1918 sei in Pittsburg damals ein Protokoll abgefaßt worden, das zwar keinen juristischen Vertrag darstelle, aber wie jede auch mündliche Vereinbarung eine moralische Verbindlichkeit belege. Die Errichtung der Landesleitungsverwaltung für die Slowaken im Jahre 1927 würde infolgedessen jetzt durch einen eigenen slowakischen Landesminister nach den neuen Regierungsverordnungen ergänzt werden.

## Gihung des englischen Kabinetts

London, 22. Mai. In London fand am Sonntag eine Sitzung des englischen Kabinetts statt, an der sämtliche Minister teilnahmen. Tagesordnende amtlischen Mitteilungen über die Kabinettsitzung wurden nicht gemacht. Wie verlautet, diente die Sitzung lediglich dem Zweck, das Kabinett über die entstandene Lage zu unterrichten. Weitere Kabinettsitzungen sind derzeit nicht angesetzt worden.

Der Reichsminister der Finanzen am Sonntagmorgen abzuhalten, war vom Premierminister bereits am Samstagabend gefaßt und den Kabinettsmitgliedern übermittelt worden.

## Der französische Botschafter bei Halifax

London, 22. Mai. Der französische Botschafter in London, Corbin, begab sich um 16.30 Uhr in das britische Außenamt, wo er eine Besprechung mit Lord Halifax hatte, die 2 1/2 Stunden währte.

## Stenerbefreiung für alte Kraftdroschken und Mietkraftwagen

Berlin, 19. Mai. Eine Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 17. Mai 1938, die demnach im Reichs-Gesetzblatt veröffentlicht wird, hebt eine Befreiung von der Kraftfahrzeugsteuer für alte Kraftdroschken und Mietkraftwagen auf. Danach sind Steuerbefreiung Kraftdroschken und Verleihenunternehmen, die der Kraftdroschken-Unternehmer oder der Unternehmer eines Mietwagenverkehrs bereits vor dem 1. April 1933 in seinem Betrieb verwendet hat.

Steuerbegünstigt sind Einzelunternehmer, die ihren Lebensunterhalt im wesentlichen durch den Kraftdroschkenverkehr oder den Mietwagenverkehr verdienen. Die Verordnung ist nicht anwendbar auf Gesellschaften und Verleihenvereinigungen. Der Unternehmer muß die Steuerbefreiung beim Finanzamt beantragen. Das Finanzamt erteilt dann eine Bescheinigung über die Steuerbefreiung.

Die Steuerbefreiung wird rückwirkend ab 1. Januar 1938 gewährt.

## Göring eröffnet die Erste Handwerksausstellung

Berlin, 21. Mai. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring wird am 28. Mai, vormittags 11 Uhr, die Erste Internationale Handwerksausstellung in Berlin eröffnen.

## Deutsch-niederländischer Schüler-Einzelwettbewerb

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (Berlin NW 40) ist beehrt, in den Sommerferien 1938 einen seit langer Zeit unterbrochenen Schüleraustausch zwischen deutschen und niederländischen Familien wieder zu beleben. Als Teilnehmer kommen Schüler und Schülerinnen vom vollendeten 14. Lebensjahr an in Betracht. Anmeldungen und Auskünfte bei: Studentrat Dr. Gubisch, Oberhausen (Rhld.), Wendenstraße 111.

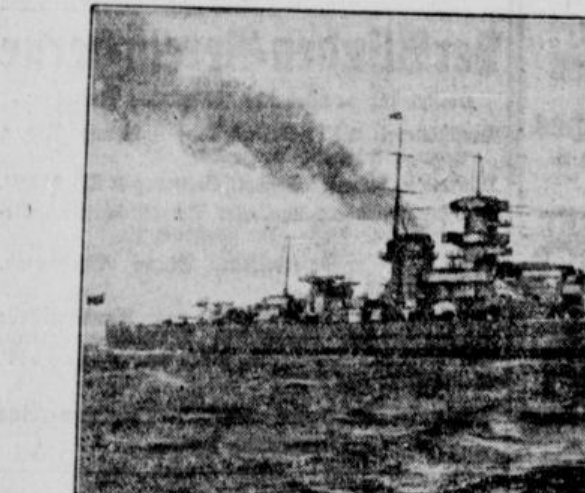
## Das Vermächtnis der Nanga-Parbat-Kämpfer

### Uraufführung des Himalaja-Films / Gedenkworte des Reichsjugendführers

Berlin, 21. Mai. Im feierlichen Rahmen der Berliner Uraufführung des einzigartigen Filmdokumentes der zweiten Deutschen Nanga-Parbat-Expedition „Kampf um den Himalaja“ fand am Freitagabend eine schlichte Gedenkstunde für die wagemutigen deutschen Männer statt, die bei der Bekämpfung des unbekannten Gletschers ihr Leben ließen. Graf von der Schulenburg verlas Gedenkworte des Reichsjugendführers von Tschammer und Osten, in denen dieser darauf hinwies, daß der Film Zeugnis für die strahlende Heldenheit des Jünglings, den ewigen Willen, den Mut und die Ausdauer der Nanga-Parbat-Kämpfer abgibt, die vor der Nation Heldenhaftigkeit darlegen, daß sie sich der fähigsten Heldenhaftigkeit bewußt haben, daß sie sich der fähigsten Heldenhaftigkeit bewußt haben.

Die Gedenkworte würdigten die ungewöhnlichen Strapazen des Himalaja und des Jünglings und den tragischen Ausgang, den das Unternehmen gerade in dem Augenblick fand, als der Sieg näher als je vor ihnen lag. Aus den Tagebüchern und Filmaufnahmen, die der Bergsteigertrupp habe retten können, erhebe sich die Stimme der Gefallenen eindringlich und vernehmlich, um den letzten Willen der Nanga-Parbat-Kämpfer auszusprechen: Den unbekannten Willen zur Tat. Sie hätten Zeugnis für den Tatenmut unserer Nation abgelegt, der nichts unmöglich ist, solange sie den Glauben an die eigene Kraft besitzt. So sei ihr Streben und Sterben zum Sinnbild für die besten Eigenschaften des deutschen Volkes und ein Vorbild für die deutsche Jugend geworden. Mit Wärme erinnert der Reichsjugendführer an die vorbildliche Kameradschaft der englischen Bergsteiger und die Unterstützung der britisch-indischen Behörden, die die Leistungen der deutschen Bergsteiger dadurch ebnen, daß

## Schlachtschiff „Gneisenau“ in Dienst gestellt



Samstag mittags wurde in Kiel das am Probefahrttag der Deutschen Werke AG. liegende Schlachtschiff „Gneisenau“ durch den Kommandanten des Schiffes, Kapitän zur See Förster, mit einer kurzen militärischen Feier in Dienst gestellt. In seiner Ansprache an die Besatzung gedachte der Kommandant des Feldmarschalls von Gneisenau, dessen Name das neue Schiff trägt. Feldmarschall von Gneisenau sei eine jener ragenden Gestalten, die unerschrocken und tapfer in der tiefsten Not Preußens nicht verzweifeln, Gneisenau habe sich vor dem Feinde ebenso wie in unermüdlicher Friedensarbeit als einer der großen Soldaten der preussischen Geschichte gezeigt.

Der Kommandant erinnerte an das erste Schiff mit dem Namen „Gneisenau“, eine alte Segelfregatte, die lange ihren Dienst versehen habe, bis sie am 18. Dezember 1900 einem Orkan zum Opfer gefallen sei. 41 Mann von der Besatzung, darunter der Kommandant, der erste Offizier und der leitende Ingenieur, haben damals in treuer Pflichterfüllung den Seemannsstock gefunden.

Kapitän zur See Förster gedachte ferner des zweiten Schiffes „Gneisenau“, jenes Panzerkreuzers, der im Verband der Kreuzergeschwader unter Führung von Graf Spee unsterblichen Ruhm gewonnen habe. Nach dem Siege von Coronel sei das Geschwader bei der Falkland-Inseln auf weit überlegene englische Schlachtschiffe getroffen. Nach fünfzündigen Jähren Kampf, bei dem auch das letzte Geschütz unbrauchbar geworden war, sei das Schiff auf Befehl seines Kommandanten von der eigenen Besatzung versenkt worden. Von den 764 Mann haben 577, darunter der Kommandant, das Schiff ihres Schiffes geteilt.

Nach diesem Rückblick auf die Vergangenheit bezeichnete Kapitän zur See Förster das neue Schiff als ein Meisterwerk deutscher Leistung.

Mit dem Kommando: Heißt Flagge und Bimmel! wurden Kriegsfahne und Kommandowimpel gehisst. Der feierliche militärische Akt fand seinen Ausklang mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und Obersten Befehlshaber.

## Eröffnungs-Trabrennen in M. Gladbach

Der Rheinische Rennverein zur Förderung der Trabersport in M. Gladbach konnte am Sonntag seine erste Veranstaltung bei recht zufriedenstellendem Besuch unter Dach und Fach bringen. Auch in sportlicher Hinsicht erlebten die Zuschauer keine Enttäuschungen, da die Fahrer sehr stark aussielen und in den meisten Prüfungen erbittert um den Sieg gekämpft wurde.

### Die Ergebnisse

1. Eröffnungs-Rennen: 1. F. und H. Hoovers Rheinmühl (Kries), 2. Via von Weide, 3. Lord Silberbrand. Ferner: Lott Moschler, Adis, Pauline M., Frechdachs, Eiländer, von Hünfeld, Guo Albert. Tot.: Sieg 19 (11. 68), Platz 12, 12, 17:10.
2. Begrüßungs-Rennen: 1. M. Meners Edith Loh (M. Dahl), 2. Dailo, 3. Elle Lee, Ferner: Matador, Ohermaid, Bergheim, Rheinholz, Jultina. Tot.: Sieg 20 (11. 70), Platz 15, 49, 49:10.
3. Mai-Preis: 1. Frau S. Tekmann Duf (M. Tekmann), 2. Berentune, 3. Quirpold. Ferner: Graf Gehler, Jungmann, Capitän, Sulzator, Berentmeier. Tot.: Sieg 40 (11. 40), Platz 15, 24, 25:10.
4. Meilen-Preis: 1. M. Büchels Rheinholz (C. Roschold), 2. Herodias, 3. Nationale. Ferner: Bolla, Arrof, Diriant, Quintilian. Tot.: Sieg 47 (11. 80), Platz 16, 12, 19:10.
5. Frühjahrs-Rennen: 1. Giffars Hahubrand (A. Giffar), 2. Dapids Bertha, 3. Berneim. Ferner: Milana, Endia, Berni Loh, Amalie, Contantia, Elfride H. Morgensfeld. Tot.: Sieg 17 (11. 86), Platz 13, 36, 17:10.
6. Blumen-Ausgleich: 1. C. Ranters Rindolin (M. Tschach), 2. Prinzess Elisabeth, 3. Fiedler. Ferner: Goldene, Benedikt, Diriant, Cito Watts. Tot.: Sieg 35 (11. 20), Platz 12, 12, 13:10.

### Deutsches Trabrennen

Am 24. Mai kam am Sonntag in der Wiener Arieau das mit 27.000 Mark ausgetriebene österreichische Trabrennen zur Entscheidung. Mit Unikum, dem vierjährigen braunen Flegel des Weltis Wurf, ging das beste Pferd des Siegerfeldes als sicherer Sieger aus dem Rennen hervor. Für 2 1/2 Bahnen lag Unikum, gefolgt von Hannes I., Doppeladler und Unikum vorn, aber der große Favorit Hannes I. ging schließlich hinfällig vorbei und gewann leicht mit drei Bahnen vor Doppeladler.

Deutsches Trabrennen (27.000 RM.). 3300 Meter: 1. Giffar Wurfis Unikum (Jäger), 1:38.3, 2. Doppeladler, 3. Sojota. Tot.: 31, Platz 21, 36. — Ferner: Unikum, Unikum, Unikum. Tot.: 31, Platz 21, 36. — Ferner: Unikum, Unikum, Unikum. Tot.: 31, Platz 21, 36.

1. Dinos-Rennen: 1. Marquardts Sandmann (Schulte), 2. Kurigallu, 3. Seidenfalte. Ferner: Hellenfahrt, Cornet. Tot.: Sieg 28, Platz 21, 21. — 1. 3, 2. 4:58.
2. Preis-Gewinn-Rennen: 1. vom Jotes Blumengrün (Treff), 2. Märgenwald, 3. Epiturf, Ferner: Porta, Mauritia, Ideal. Tot.: Sieg 67, Platz 15, 13, 13. — 1. 4, 10, 1. 4:34.
3. Radium-Rennen: 1. Rösers Panberas (Schmidt), 2. Berdorf, 3. Purpurroie. Ferner: Polartern, Stramer, Via-Abre. Tot.: Sieg 13, Platz 12, 16, 13. — 1. 1, 2. 4:10.
4. Giffar-Trabrennen: 1. Rasselbergas Finar (Heder), 2. Denar, 3. Ronal Pantalon. Ferner: Trautentruend, Hertules, Vagabund. Tot.: Sieg 31, Platz 16, 13, 22. — 1. 6, 3. 4:10.
5. August-Ausgleich-Rennen: 1. Beißel v. Gmünds Herabder (Knoche), 2. Goltgeher, 3. Kameradschaftler. Ferner: Jantulus, Holoper. Tot.: Sieg 59, Platz 16, 13. — 1. 4, 6, 1. 4:10.

### Rennen zu Karlsruhe

1. Eilendha-Trabrennen: 1. Sanlas Sanlatind (Wolff), 2. Gitta, 3. Rabau. Ferner: Domeneus, Gogel, Schlag, Rommerange, Hero, Bido, Minich, Marwalla. Tot.: Sieg 24, Platz 11, 12, 12. — 1. 4, 6, 2. 4:10.
2. Stagerat-Trabrennen: 1. Reibnig's Ostram (Wolff), 2. Solanerie, 3. Carlo. Ferner: Lobenswert, Solita, Solanerie, Tot.: Sieg 90, Platz 24, 19, 17. — 1. 4, 6, 2. 4:10.
3. Immelmann-Trabrennen: 1. v. d. Herdis Fernerparade (H. v. Hilde), 2. Lachtaube, 3. Fuhulus. Ferner: Kriessflamme, Anant, Ob. Quall. Tot.: Sieg 31, Platz 16, 31, 18. — 1. 4, 6, 2. 4:10.
4. Boelcke-Trabrennen: 1. Maumes Sclafos (Wolff), 2. Dordhaus, 3. Sonntagsmadel. Ferner: Lorobas, Mio, Gaudi, Balaba. Tot.: Sieg 46, Platz 12, 15, 12. — 1. 4, 6, 2. 4:10.
5. Trabrennen der Vierjährigen: 1. Beders Citras (Wolff), 2. Citel, 3. Ramebura. Ferner: Königslebe, Rhein, Parade. Tot.: Sieg 16, Platz 13, 19. — 1. 4, 6, 2. 4:10.
6. Preis von Staalen: 1. Totes Rennen zwischen Schlin, Heimatfreude (Rint) und Michaelis Tintoretto (Bade), 3. Patronatsherr. Ferner: Senita, Tuboma, Genia, Michel. Tot.: Sieg 41, Platz 27, 18, 25. — 1. 4, 6, 2. 4:10.
7. Manfred-von-Nichtsholen-Trabrennen: 1. Rubenous Oceanus (Wolff), 2. Herrio, 3. Marich-Marich. Ferner: Herrio. Tot.: Sieg 18, Platz 14, 22. — 1. 4, 6, 2. 4:10.
8. Zwei Kilometer: 1. Bonaus August (Hiller), 2. Mein Geheimnis, 3. Guch Main, 4. Resne. Ferner: Zandlbruna, Parbellos, Waffatt, Solt, Lamsbacht, Savara Frins. Tot.: Sieg 86, Platz 21, 24, 27. — 1. 4, 6, 2. 4:10.

### Rennen zu Pommerschan

1. Rennen: 1. Vilas Boasouab (Francosen), 2. Maibel, 3. Gohidette. Ferner: Itefen 5 Pferde. Tot.: Sieg 45, Platz 17, 14, 22. — 1. 4, 3, 1. 4:10.
2. Rennen: 1. Widenheims Molitor (Dupuit), 2. Rompho Diete, 3. Monthera. Ferner: Itefen 3 Pferde. Tot.: Sieg 28, Platz 14, 14. — 1. 4, 3, 1. 4:10.
3. Rennen: 1. Rothchilds Anstols (Rouillon), 2. Bougainville, 3. Mar el Sir. Ferner: Itefen 2 Pferde. Tot.: Sieg 12, Platz 12, 13. — 1. 4, 3, 1. 4:10.
4. Rennen: 1. Grava Alfred (Giffar), 2. Elbrous, 3. Striam. Ferner: Itefen 1 Pferd. Tot.: Sieg 24, Platz 12, 13. — 1. 4, 3, 1. 4:10.
5. Rennen: 1. Capitans Alde Legend (Ferre), 2. Silfo, 3. Mubarak. Ferner: Itefen 5 Pferde. Tot.: Sieg 44, Platz 22, 45, 33. — 1. 4, 3, 1. 4:10.
6. Rennen: 1. Ramerous Kottic (Dupuit), 2. Jehan, 3. Bonne Combine. Ferner: Itefen 13 Pferde. Tot.: Sieg 87, Platz 39, 109, 52. — 1. 4, 3, 1. 4:10.

## Neue Reichsstarifordnung für die Angestellten im Baugewerbe und den Baubewerbern

Berlin, 19. Mai. Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Reichsgebiet hat als auch dem Reichsarbeitminister befehligen Reichstreuhänder der Arbeit eine Reichsstarifordnung für die baumännischen und technischen Angestellten im Baugewerbe und in den Baubewerbern erlassen, die im „Reichsgesetzblatt“ vom 25. Mai 38. veröffentlicht wird und am 1. Juni 1938 in Kraft tritt.

Die Reichsstarifordnung ist ein wichtiges Glied in der Kette der Tarifordnungen, die die Arbeitsverhältnisse im Baugewerbe neu ordnen. Sie ist dadurch besonders wichtig, daß sie die allgemeinen Arbeitsbedingungen der technischen und baumännischen Angestellten nicht nur für das Baugewerbe, sondern auch für die wichtigsten Baubewerbern einheitlich für das ganze Reich regelt und hierbei den durch die großen Bauwirtschaften bedingten besonderen Verhältnissen Rechnung trägt. Die Gehaltsätze sind nach dem von den Reichstreuhändern der Arbeit in bezüglichen Tarifordnungen festzulegen. Die Reichsstarifordnung stellt aber hierfür bereits den Rahmen durch eine Gehaltsuntergrenze fest, auf die die Bemessung der ausgleichenden Tarifätze in Verbindung mit der beruflichen Ausbildung die notwendigen Einkunftsmerkmale abt. Auch nicht einbezogen in die Reichsstarifordnung sind die angestelltenverwaltenden Angestellten und Schichtmeister. Ihre Arbeitsverhältnisse werden jedoch demnach in einem Anhang zur Reichsstarifordnung vom Reichstreuhänder der Arbeit geregelt.

... für Kriegsbeschädigte und Sozialrentner.